

Fröhliche Kunst der Philosophie

„SchwarzWeiss Plus“, Werke von Fauzie As'Ad in der Tangente in Eschen

„Kunst fördern heisst immer auch, den Mut zum Risiko zu haben“. Ein Satz, der von Karl Gassner, Initiator und Leiter der Tangente in Eschen stammen könnte.

Seine Arbeit beweist es. Geht er mit den Arbeiten von Fauzie As'Ad ein Risiko ein? Wohl kaum. Der Bildhauer Hugo Marxer: „Fauzie hat die für einen Bildhauer sprichwörtlich nötige Geduld. Eine solide theoretische Ausbildung und grosse Kreativität. Bildhauerkunst entsteht nur durch Disziplin und Fleiss. Fauzie As'Ad hat beides. Er kann zeigen, dass er ein grosses Potential an Kreativität hat.“

Die neuen Werke

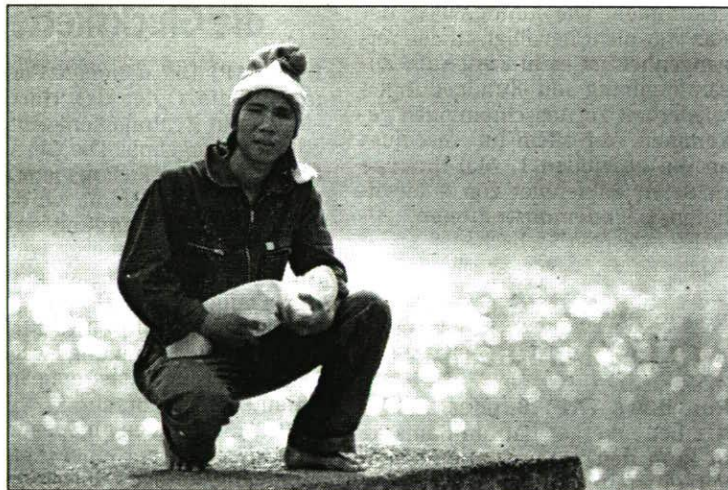
Fauzie nennt sich selbst einen Grenzgänger zwischen Ost und West und sagt, er hasse gerade Linien. Beides zeigt sich in den neuen Arbeiten aus diesem und letztem Jahr, bei denen Schwarz/weiss dominiert. Das „plus“ im Titel will sagen, andere Farben sind vermischt mit und hineinverwoben in das Schwarz/Weiss. „Licht gibt Schatten“, sagt er, „und der zeigt die eigentlichen Linien und Formen.“ Die aufstrebende Skulpturen aus Marmor erscheinen wie in Stein gehauene Bilder; die grossformatigen Bilder (Acryl auf Leinwand) wie gemalte Skulpturen. Die Bilder zeigen die Metamorphosen einer Form, ein Neben- oder Hintereinandereinanderstellen (zeitlich gemeint) der architektonisch, statischen Formen gegen die ästhetisch bewegten Formen. „Das Zweite bin ich; es ist eine gegenseitige Stärkung. Schwarz und Weiss sind nicht konträr, sondern ergänzen sich. Wenn das Leben in Bewegung

bleibt, bleiben es auch die Formen, denn ich hasse gerade Linien. Ich kann nicht sagen, ich bin Bildhauer oder Maler. Ich bin Künstler. Aber jeder Künstler hat seine Muttersprache. Und die ist für mich die Bildhauerei. Stein ist durchsichtig für mich wie Glas. Ich sehe die zukünftige Form. Die andere Sprache ist das Malen. So wie indonesisch meine Muttersprache ist, ich aber auch deutsch sprechen kann.“

Die kleinformatischen Zeichnungen, auf Papier sind kostbare und köstliche Miniaturen. Sie werden ergänzt durch Texte, durch eine fröhliche Philosophie: „Jeder Künstler hat einen Vogel. Jeder Vogel hat eine Seele. Die Seele

Welt! Was für an Klump! Red a bits gschiider, Fauzie!“ Eine weitere Gegenüberstellung der Formen ist sowohl eine geographische wie auch eine der Mentalitäten. In Form eines Kreuzes zeigt Fauzie in einer Himmelsrichtung die geraden und statischen Formen des Westens, an der zweiten jene des Ostens (bewegt und dynamisch), an der dritten die wiederum strengen des Nordens, die mit den dynamischen Formen des Südens korrespondieren.

Vernissage „EpisoDe, SchwarzWeiss Plus“, Skulpturen, Bilder und Zeichnungen von Fauzie As'Ad, Donnerstag, 19. November 1998, 19 Uhr. Vernissagerede:



Fauzie As'Ad, Bildhauer, Grenzgänger, fröhlicher Philosoph

kann immer fliegen. Dann fliegt der Künstler. Oder?“ „Denk nicht, was ich mache; weil ich mache sowieso, was du nicht denkst.“ „Die neue Sprache formen oder Formen der Sprache? Kunst ist ein Teil der Sprache der

Thomas E. Wanger, Kunsthistoriker. Ausstellung bis 13. Dezember. Öffnungszeiten: Donnerstag bis Sonntag, 15 bis 19 Uhr oder nach tel. Vereinbarung.

Gerolf Hauser